

Lautleseverfahren – Echolesen

Leseflüssigkeit für die Klassen 2 bis 6



Lautleseverfahren dienen der Verbesserung der Leseflüssigkeit, welche die Voraussetzung für das Textverstehen ist. Es wird das Dekodieren, das Automatisieren, das Lesetempo und die sinngemäße Betonung mit diesen Verfahren geübt. Beim Echolesen wird das Üben mit dem Spielerischen verknüpft. Schwache Leser:innen tauchen in der Gruppe unter und sprechen so, wie sie können, mit.

Idee: Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel u. a.: Leseflüssigkeit fördern. Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze: Friedrich, 2011, S. 51–52 (Chorlesen)

Echolesen – alle sind dabei

Ein Lesetext, der aus Reimwörterpaaren besteht, wird ausgeteilt. Die Schüler:innen werden in zwei gleich große Gruppen eingeteilt und stellen sich in zwei Reihen mit einem gewissen Abstand gegenüber. Die erste Gruppe liest immer den ersten Teil und die andere den zweiten. Bevor das Echolesen beginnt, haben alle die Gelegenheit, den Text für sich zu lesen.

Anschließend gibt die Lehrkraft ein vorher vereinbartes Startzeichen (z. B. „1, 2, 3“) und der Text wird wechselseitig im Chor gelesen, wobei die jeweilige Gruppe versucht, möglichst synchron zu lesen. Die gesamte Wörterliste wird am Stück im Echoverfahren gelesen. Es entsteht ein rhythmischer Sprechchor und die Silben werden deutlich gesprochen.

Die Gruppen können getauscht und das Lesen im Echo mehrfach wiederholt werden.

Wie können die Texte aussehen?

- Eine Liste mit langen Nomen, die sich jeweils reimen (z.B. „Karpfenflossen“ – „Sommersprossen“)
- Weglassen der letzten Silbe des zweiten Wortes, die während des Echolesens ergänzt werden muss. (z. B. „Karpfenflossen“ – „Sommerspros ____“)
- Silbenbögen unter den Wörtern als Lesehilfe setzen
- Echolesetexte können zu Themen selbst geschrieben werden (Beispiel „Fußball“)

Weitere Literatur

Rinderle, Bettina: 55 FRESCH-Spiele für die Grundschule. Klasse 1–4. Spielend in die Welt der Silben. Buxtehude: AOL, 2009, S. 69 (Lesespiele – Echolesen)

